

20), Schubothe in Copenh. 25 (D.M. 18), Schulthes in Zürich 25 (D.M. 2), Weidmann'sche Buchh. in Lpz. 25 (D.M. 19), Duncker u. S. in Berl. 24 (D.M. 28), Mayer in Aachen 24 (D.M. 18), D. Wigand in Lpz. 24 (D.M. 15) Arnold'sche Buchh. in Dresden 23 (D.M. 49), Fürst in Nordh. 22 (D.M. 19), Göbbsche in Meissen 22, (D.M. 18), Heymann in Berlin 22 (D.M. 23), Höst in Copenh. 22, Marx u. C. in Breslau 22, Rieger u. C. in Stuttg. 22 (D.M. 20), Gerold in Wien 21 (D.M. 18), Heckenast in Pesth. 21 (D.M. 24), Dieterich'sche Buchh. in Gött. 20 (D.M. 8), Kupffer und Singer in Wien 20 (D.M. 1).

Nach den Staaten Deutschlands eingetheilt, in denen sie erschienen sind, kommen von der ganzen Summe der neuen Schriften auf:

| | |
|---|---------------------------------|
| Oestreich | 251 (auf Wien allein 113) |
| Preußen | 934 (auf Berlin allein 340) |
| Baiern | 395. |
| Hannover | 81. |
| Württemberg | 292. (auf Stuttgart allein 242) |
| d. Königreich Sachsen | 561. (auf Leipzig allein 465) |
| Baden | 114. |
| Rurhessen | 39. |
| d. Großherz. Hessen | 75. |
| Die Herzogth. Sachsen | 125. |
| Braunschweig | 21. |
| Mecklenburg | 22. |
| Nassau | 19. |
| Sachsen-Altenburg | 5. |
| Holstein u. Lauenburg | 16. |
| Die kleinen Herzogthümer u. Fürstenthümer | 30. |
| Hamburg, Lübeck, Bremen u. Frankf. a. M. | 125. |

Ein Theil dieser Angaben ist einem Aufsatze „der deutsche Buchhandel und der Leipziger Mich.-Mess.-Katalog 1836“ in der literarischen Zeitung entlehnt, für dessen gütige Mittheilung wir Herrn Dr. Büchner unsern Dank sagen, und da wir uns einmal erlaubt haben, jenen Aufsatz hier zu benutzen, wollen wir noch einige der vielen interessanten Notizen, die er enthält, ausziehen, einen Abdruck der darin vorkommenden Vertheidigung der Heftausgaben aber uns für die Folge vorbehalten. Es haben sich in letzterer Zeit so vielfache Klagen über den Schaden, welchen die Heftausgaben dem Buchhandel bringen sollen, hören lassen, daß es wohl passend ist, einmal ein Wort über deren Vortheil zu sagen, welcher den Schaden gewiß bei weitem überwiegt, und wir haben deshalb jene Vertheidigung in Herrn Dr. Büchner's Aufsatz mit Vergnügen gelesen.

Wie das Verhältniß in der Anzahl der jährlich in Deutschland erscheinenden Bücher in alten und neuen Sprachen sich im Laufe der Zeit umgestaltet hat, läßt sich aus der Angabe ersehen, daß

| | |
|---|---------------------------|
| im Messkat. d. J. 1589 unt. 362 verz. Schr. | 246 in lat. Sprache |
| = | = 1616 = 731 = = 461 = = |
| = DM. Kat. = | 1714 = 628 = = 209 = = |
| = | = 1780 = 2115 = = 198 = = |

1589 war also das Verhältniß der lat. Schriften zu den deutschen wie 2 zu 1 und zwei Jahrhunderte später wie 1 zu 10.

Große Vermehrung der Buchhandlungen, aber auch des Bücherabsatzes. 1545 gab es in Lpz. 7 Buchhändler (von denen sich aber nur 2 auch mit Sort. beschäftigen), 1778. 26, jetzt bekanntlich über 100.

1659 etablierte sich in Berlin die erste Buchhandl., 1778 gab es dort deren 13, jetzt circa 70.

Im J. 1786 gab es in Deutschland etwa 300 Buchhandlungen, 1836 zählen wir deren etwa 1100, also fast viermal so viel; 1786 lebten aber auch in Deutschland nur 26 Mill. Menschen, und jetzt 35 Mill., also fast noch über $\frac{1}{2}$ mehr. 1786 erschienen 2935 Bücher, 1836, 7400, also noch $1\frac{1}{2}$ mal mehr; 1786 waren aber die Preise der Bücher im Durchschnitt nur halb so hoch, und $2\frac{1}{2}$ mal so viel Bücher sind also etwa 5 mal so viel werth. 1786 war jedes 20. Buch eine neue Auflage, jetzt jedes 10., und dies rührt wohl nicht von kleinern ersten Auflagen her, sondern von dem stärkern Schulbesuch, der größern geistigen Bildung des Volks und dem größern Absatze nach dem Auslande zu. Der Absatz ist also verhältnißmäßig zum Erscheinen besser geworden.

Demnach erzeugen jetzt vier mal so viel Buchhändler als vor 50 Jahren eine, den Werth der damaligen Erscheinungen um das fünffache übersteigende Büchermenge und erzielen einen Absatz davon, der wenigstens mit dem Absatze jener Zeit in gleichem Verhältnisse steht. Es wäre somit anzunehmen, daß der Buchhandel, trotz der großen Concurrenz, ein besseres Geschäft geworden wäre, als früher, wären nicht auch die Herstellungskosten der Bücher wenigstens in demselben Verhältnisse gestiegen, wie ihre Preise, wodurch ein ganz anderes, aber schwerlich mit irgend einem Anscheine der Richtigkeit zu berechnendes Resultat bedingt wird.

Süddeutsche Angelegenheiten.

Dem Verfasser der Aufsätze in Nr. 32 und 46 des Börsenblattes ist es Ernst um Ordnung im Geschäft und dieß ist sehr lobenswerth, aber sein Eifer flackert über die Noth. Die Usancen sind ihm ein Greuel, er will Gesetze; in Nr. 32 heißt er die Veteranen schweigen, in Nr. 46 die Nichtveteranen; nach Nr. 32 sind die erstern außer Cours, nach Nr. 46 die letztern*). Es möchte beinahe zu zweifeln sein, ob er selbst darin ist. Daß er in der Aeußerung meiner Ansicht, die Jemand Anders in Nr. 43 bescheiden fand, loses Gerede findet, kann mich nicht verlocken, in den gleichen Ton zu fallen. Ich bitte mir aber aus, daß man mir ein Citat nicht mehr als eine Meinung unterschiebt, und gebe zu bedenken, daß eine Debatte unmöglich ist, wenn man Andersgesinnten den Beweis ins Gewissen manipuliert. Wenn nicht zugegeben werden will, daß die dem Abrechnen in Leipzig Abgeneigten, Freunde

*) Der Herr Verfasser ist hier wohl in eine zu willkührliche Auslegung dessen verfallen, was in den erwähnten Aufsätzen gesagt ist — wenigstens können wir Nichts darin finden, was obige Bemerkung bestätigte.

Die Redaction.